

Thomas Drepper

Organisationen der Gesellschaft

Organisation und Gesellschaft

Herausgegeben von Günther Ortman

Wie wünscht man sich Organisationsforschung?

Theoretisch reflektiert, weder in Empirie noch in Organisationslehre oder -beratung sich erschöpfend.

An avancierte Sozial- und Gesellschaftstheorie anschließend, denn Organisationen sind in der Gesellschaft.

Interessiert an *Organisation als Phänomen der Moderne* und an ihrer Genese im Zuge der Entstehung und Entwicklung des Kapitalismus. Organisationen als Aktionszentren der modernen Gesellschaft ernstnehmend, in denen sich die gesellschaftliche Produktion, Interaktion, Kommunikation – gelinde gesagt – überwiegend abspielt.

Mit der erforderlichen Aufmerksamkeit für das Verhältnis von Organisation und Ökonomie, lebenswichtig nicht nur, aber besonders für Unternehmungen, die seit je als *das* Paradigma der Organisations-
theorie gelten.

Gleichwohl Fragen der Wahrnehmung, Interpretation und Kommunikation und also der Sinnkonstitution und solche der Legitimation nicht ausblendend, wie sie in der interpretativen resp. der Organisationskulturforschung und innerhalb des Ethik-Diskurses erörtert werden.

Organisation auch als Herrschaftszusammenhang thematisierend – als moderne, von Personen abgelöste Form der Herrschaft über Menschen und über Natur und materielle Ressourcen.

Kritisch gegenüber den Verletzungen der Welt, die in der Form der Organisation tatsächlich oder der Möglichkeit nach impliziert sind. Verbindung haltend zu Wirtschafts-, Arbeits- und Industriosociologie, Technik- und Wirtschaftsgeschichte, Volks- und Betriebswirtschaftslehre und womöglich die Abtrennung dieser Departments voneinander und von der Organisationsforschung revidierend.

Realitätsmächtig im Sinne von: empfindlich und aufschlussreich für die gesellschaftliche Realität und mit Neugier und Sinn für das Gewicht von Fragen, gemessen an der sozialen Praxis der Menschen.

So wünscht man sich Organisationsforschung. Die Reihe „Organisation und Gesellschaft“ ist für Arbeiten gedacht, die dazu beitragen.

Thomas Drepper

Organisationen der Gesellschaft

*Gesellschaft und Organisation
in der Systemtheorie Niklas Luhmanns*

Westdeutscher Verlag

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Zugl.: Essen, Univ., Diss., 2001

1. Auflage März 2003

Alle Rechte vorbehalten

© Westdeutscher Verlag GmbH, Wiesbaden 2003

Lektorat: Frank Engelhardt

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der Fachverlagsgruppe BertelsmannSpringer.
www.westdeutscher-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Horst Dieter Bürkle, Darmstadt

Umschlagbild: Nina Faber de.sign, Wiesbaden

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

ISBN-13: 978-3-531-13817-6

e-ISBN-13: 978-3-322-80420-4

DOI: 10.1007/978-3-322-80420-4

“This is a theoretical study, concerned with constructs through which we can organize cognitively some aspects of social life.”

Odd Ramsøy 1963, 9

Inhalt

Vorwort	11
Einführung und Problembezug	13
1. Gesellschaft und Organisation – Kontingenz statt Rationalität.....	29
1.1 Zur Genese der modernen Organisation im Kontext soziokultureller Evolution – Überlegungen zu Sozialstruktur und Semantik von Korporation, Assoziation und Organisation	29
1.2 Interaktion, Organisation und Gesellschaft – Ebenen der Systembildung als Lösungen des Kontingenzproblems.....	43
1.3 Gesellschaft als umfassende Sinneinheit, strukturelle Differenzierung und die Generalisierung von Sinnstrukturen	51
1.4 Das Problem der Kontingenz – Organisation als kongruente Generalisierung von Verhaltenserwartungen.....	62
1.5 Grenzen der Rationalität – Kritik am zweckrationalen Modell der Organisation und dem ontologischen Systemmodell	67
1.6 Gesellschaft und Organisation als Systeme – Werte und Zwecke als Strukturen.....	73
1.7 Die Zukunftsoffenheit und Entscheidungsabhängigkeit der modernen Gesellschaft – Entscheidung und Programmierung von Entscheidungen im politischen System, der Verwaltung und dem Recht	80
1.7.1 Die Programmierung von Zwecken und Konditionen	89
2. Allgemeine Theorie organisierter Sozialsysteme	95
2.1 Theorie der formalen Organisation	96
2.1.1 Organisation als formal organisiertes Handlungssystem	96
2.1.2 Formalisierung und Generalisierung von Verhaltenserwartungen.....	102
2.1.3 Formalisierung von Strukturen und die interne Differenzierung komplexer Systeme	106
2.1.4 Mitgliedschaft und Motivation – medientheoretisch reformuliert.....	109
2.2 Theorie selbstreferentieller sozialer Systeme – Zur Ereignishaftigkeit sozialer Systeme	111
2.2.1 Zeit und Handlung – Handlung, Entscheidung und die Emergenz von Organisation	111

2.2.2	Ereignis und Struktur – Entscheidung und Erwartung	122
2.3	Organisierte Sozialsysteme als autopoietische Kommunikationssysteme	125
2.3.1	Die Autopoiesis der Organisation	125
2.3.2	Die Zeit der Entscheidung – von einem unterschiedstheoretischen Standpunkt aus	135
2.3.3	Die Paradoxie des Entscheidens	138
2.3.4	Unsicherheitsabsorption	140
2.3.5	Entscheidungsprämissen	143
2.3.6	Entscheidungsprogramme	147
2.3.7	Personalentscheidungen als Entscheidungsprämissen	150
2.3.8	Kommunikationswege – Die Organisation der Organisation	153
2.3.9	Mitgliedschaft – kommunikationstheoretisch reformuliert	154
3.	Differenzierungs- und Medientheorie	157
3.1	Formen der internen Systemdifferenzierung als Strukturen gesellschaftlicher Kommunikation	158
3.2	Segmentäre Differenzierung	163
3.3	Zentrum und Peripherie	164
3.4	Stratifikation als Differenzierung ungleicher Schichten	166
3.5	Zur Ausdifferenzierung von Funktionssystemen	167
3.6	Die Unwahrscheinlichkeit der Kommunikation – Zur Funktion von Kommunikationsmedien	170
3.7	Codes, Programme und die Einheit von Funktionssystemen	174
3.8	Inklusion und Exklusion – „Is there anybody out there?“	182
3.9	Strukturelle Kopplungen funktionaler Teilsysteme	186
4.	Organisation und Gesellschaft – Diversifikation und Respezifikation statt Rationalität	191
4.1	Gesellschaftliche Differenzierung und Organisationsgenese – Vom Rationalitätsprinzip zur Logik der differentiellen und differenzierten Systembildung	191
4.2	Organisation und symbolisch generalisierte Kommunikationsmedien	204
4.2.1	Organisation und Medien als funktional äquivalente Mechanismen der Komplexitätsreduktion und Kontingenztransformation	204
4.2.2	Organisationen als Medienkonvertierung – Macht, Geld und Wahrheit	206
4.2.3	Medium und Form – Varietät durch Medien und Redundanz durch Organisation	208
4.3	Zentren und Peripherien in Funktionssystemen der Gesellschaft – Interne Differenzierung durch Organisationsbildung	216

4.4	Entparadoxierung durch Organisation – Interne Differenzierung als Paradoxieverschiebung	220
4.5	Zum Repräsentationsverlust gesellschaftlicher Einheit – Unsicherheitsabsorption durch Organisation.....	227
4.6	Organisation als Interdependenzunterbrechung selbstreferentieller Strukturen.....	232
4.7	Die strukturelle Kopplung von Funktionssystemen und die Beteiligung von Organisationen	237
4.8	Die Karriere als organisationale Inklusionsstruktur – „Welcome to the machine“.....	243
4.9	Externale Kommunikationsfähigkeit oder kollektive Handlungs- fähigkeit organisierter Systeme? – Exkurs: Zur Unterscheidung von Funktions- und Leistungsbezügen	246
4.10	Externale Kommunikationsfähigkeit als Rollenfunktion – Die Darstellung des Systems für Nichtmitglieder und die Funktion von Grenzstellen.....	257
4.11	System oder Kollektiv(ität)? – Exkurs zu Parsons' Begriff der „collectivity“ und der Bürokratie als evolutionary universal.....	262
4.12	Personalisierung, Attribution und die Entstehung kommunikativer Adressen durch Kausalattribution und Schemabildung	273
4.13	Organisation als kollektiver und korporativer Akteur – Zur Korrelation von Sozialstruktur und Semantik am Beispiel der juristischen Person	284
Einsichten und Ausblicke		297
Literatur		321
Sachregister		338